

## I. Gesamtcharakter.

### A. Barbaren und Hellenen.

*Hippokrates: Über das Klima* 16. Was die Unbeherztheit und Unmännlichkeit der Asiaten betrifft, daß sie unriegerischer und milder in ihren Sitten als die Europäer sind, so ist daran das Klima schuld, das keinen schroffen Ubergang zu Hitze oder Kälte kennt, sondern gleichmäßig temperiert ist. Es kommt zu keinen heftigen seelischen Erschütterungen und zu keiner gewaltsamen Veränderung der körperlichen Verfassung, worin bekanntlich jähe Hitze und Veranlagung zu Schroftheit und Leidenschaftlichkeit ihren Ursprung hat. Denn die plötzlichen Umschläge sind es, die beim Menschen zur Konzentration der geistigen Kräfte führen und ein friedliches Dahinleben unmöglich machen. Aus diesen Gründen erklärt sich wohl die Energielosigkeit der asiatischen Rasse; und außerdem aus ihrer Verfassung; denn Asien steht zum größten Teil unter königlichem Regiment. Wer aber das Recht der Selbstbestimmung und die Selbständigkeit nicht kennt, sondern einem Herrn untertan ist, verfolgt nicht das Ziel, sich kriegerisch zu bewähren, sondern kampfuntauglich zu erscheinen; so ist das Risiko geringer. Denn jene müssen ins Feld und für ihre Herren ihre Haut zu Markte tragen und womöglich — der Not gehorchend — fern von Weib und Kind und allem, was ihnen lieb und wert ist, fallen. All ihr tüchtiges, männliches Mühen kommt nur dem Gedeihen und der Machterweiterung ihrer Herren zugute, persönlich haben sie davon nur Not und Tod. Außerdem wirkt ihre Trägheit zum Kriege so lähmend auf ihr Temperament, daß auch der von Natur Tapfere und Beherzte unter dem Druck der Daseinsgewohnheiten ein anderer wird. Ein schlagender Beweis: die nicht absolutistisch regierten Griechen und Nichtgriechen in Asien, die selbständig sind und selbst ihrer Mühen Lohn ernten, sind die streitbarsten von allen; denn für das eigene Wohl und Wehe tragen sie den Gefahren; sie sind es, die von ihrer Tapferkeit den Lohn, für ihre Feigheit die Strafe ernten. — 24. So steht's im allgemeinen mit Europa und Asien. Doch gibt es auch in Europa Stämme, die nach Größe, Gestalt und Tapferkeit voneinander verschieden sind; was aber die Unterschiede ausmacht, ist daselbe wie das, was ich vorhin erwähnt habe. Ich will es noch genauer auseinandersetzen. Die Bewohner eines rauhen, hohen, wasserreichen Berglandes, in dem sich der Wechsel der Jahreszeiten jäh bemerkbar macht, sind große Gestalten, wetterfest und männlich, und solche Naturen haben etwas Wildes, ja Bestialisches.<sup>1</sup> Die Bewohner wiesenreicher, dunstiger Tallandschaften, die mehr warmen als kalten Winden ausgesetzt sind, sind nicht

<sup>1</sup> Thessalien.